

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

CASH OR CREDIT. Catalogue FREE. **PRICE \$33.50** It will pay you to send for our Catalogue No. 6, quoting prices on Buggies, Harness, etc. We sell direct from our Factory to Consumers at Factory Prices. This guaranteed Buggy only \$33.50; Cash or Easy Monthly Payments. We trust honest people located in all parts of the world. Write for Free Catalogue. MENTION THIS PAPER. DEPT No. 631, East St. Louis, Ill.



It will pay you to send for our Catalogue No. 6, quoting prices on Buggies, Harness, etc. We sell direct from our Factory to Consumers at Factory Prices. This guaranteed Buggy only \$33.50; Cash or Easy Monthly Payments. We trust honest people located in all parts of the world. Write for Free Catalogue. MENTION THIS PAPER. DEPT No. 631, East St. Louis, Ill.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker!—Ich seh so viel Sache, as ich net begreife kann un ich dent, es geht annere Leit ab so. Ich will drum do en boar Froge stelle un wann Edder mir se annere kann un will, dann dat es mich pliese.

Wie tummt's, daß die Weibslitt die Wasch an d'r Lein hänge losse, bis se rappelber ist, un se dann wieder eifrig, wann se biegle welle?

Wie tummt's, daß diee Leit so arg geacht's Drinte fen, un doch grad for un Whishte froge, wann ihne ebbs fehlt?

Wie tummt's, daß oftmoils Männer, wo mer bei Lebzeit wenig Gutes von ihne geseht hot, so iver die Woose gelobt werre in die Zeitunge, wann se todge?

Wie tummt's, daß en Mann, wann er for en Offis laßt, alle Leit so freindlich die Hand schüttelt un noch d'r Letschen Niemand seht oder kennt, iwens wann er iver eem stolper?

Wie tummt's, daß d'r roth Butscher d'r kleine Wittfraß des Fleesch in's Haus neibringt un die alte Frahe misse an d'r Wage tumme?

Wie tummt's, daß selder Hudfster 13½ Unze Butter for en Bund vertafte kann un noch net in Drumme tumme is?

Wie tummt's, daß en junger Kerl viel freindlicher is zume annere Kerl seiner Schwefter, wie zu seiner eegene?

Wie tummt's, daß die alte blottteppige Kerls in d'r Schoß allfort die verderste Sitz hame welle?

Wie tummt's, daß mer Finsse oftmoils grad sei losse muß?

Wie tummt's, daß die junge Buwe viel lieber spot in's Bett gehe, as wie Morgeds frieh ufstehe?

Wie tummt's, daß een Kräh d'r annere toe Ahg aushadi?

Wie tummt's, daß en Vater viel ehndere zese Kinner erähre kann, as wie zese Kinner en Vater?

Wie tummt's, daß die Grundbiere so viel Ahge hame, un doch niz sehe?

Wie tummt's, daß es in dem bo reichste Land dun d'r Welt so viel arme Deimel geb?

Wie tummt's, daß mer im Summer

teiner Winter un im Summer neerer Summer hame mecht?

Wie tummt's, daß d'r Wettermacher in Washington den Leit allfort ebbs vormacht, wann er doch niz for schult wech?

Wie tummt's, daß die Welt voll gehumbudt sei?

Wie tummt's, daß d'r Kaiser vun Rußland lauter Mad hot?

Wie tummt's, daß in die Philippine als noch gefochte werd, wann doch d'r Krieg schon lang verbei is?

Wie tummt's, daß des Fleesch so theter is, wo's doch so ferchterlich viel Rindviech gebi uf d'r Welt?

Wie tummt's, daß mer segt, Der oder Selder liegt wie gedrukt?

Wie tummt's, daß die Sälte des Maul net jammebringe kann, wann se ihre Boh bei sich hot?

Wie tummt's, daß die Leit des Hofstieber net in d'r Hoiet, fundern erscht im Spotsommer kriege, un worum wech Niemand ebbs for es zu ture?

Wie tummt's, daß die Difters jucht gut sei solle, wann d'r Monet en "R" drei hot?

Wie tummt's, daß schier alle Leit wünsch, se wäre reich?

Wie tummt's, daß Holzbiere en viel besserer Selder mache, as wie die allerscheente Appel?

Wie tummt's, daß mer im Summer Gens drinkt for sich abzutiele un im Winter for sich warm zu mache?

Wie tummt's, daß die Zanties iver Limburgerkäs un Sauertraut die Ras ufdröse un beebes doch so gern esse?

Wie tummt's, daß die Zoiante so wiescht rieche un doch so gesund sei solle, abardig Morgeds nichtern?

Wie tummt's, daß d'r Mond alle Monate voll werre kann un Niemand ebbs beuge zu sage hot?

Wie tummt's, daß die junge Kerls Alles viel besser wisse, as die Alte?

Wie tummt's, daß mer manchmol mecht aus d'r Haut raus fahre un kann doch net?

Wie tummt's, daß die greble Menschen oftmoils des bescht Herz hawe?

Wie in aller Welt tummt's, daß ebber so viel dumme Froge stelle kann?

D'r Hans Jörg.

Leberkülla.
Hau fixer: "Kaufen Sie mir den Koffer ab."—Student: "Ja, wozu brauche ich denn einen Koffer?"—Hau fixer: "Nun, doch zum Aufbewahren Ihrer Leiber."—Student: "Hören Sie mir mit den Dummdheiten auf—wollen Sie denn, daß ich nach herumgehe!"

Stauenerregend aber wahr.
Wenn Jedermann wüßte was für eine groartige Medizin Dr. King's New Life Pills ist, schreibt D. H. Turner, Dempsy-town, Pa., würden Sie alle die Sie haben in einem Tag verkaufen. Zwei Wochen Gebrauch hat mich zu einem neuen Menschen gemacht. Unfehlbar für Verstopfung, Magen- und Leberbeschwerden. We in Buch-haus Apothete.

Gaus- und Landwirtschaft.

Wienentitt gegen Hühneraugen. Der Kitt, womit die Wienen alle Nagen und Fugen verkleben, auch Propolis genannt, wird viel auf Leinwand getrichen und auf's Hühnerauge gelegt, 14 Tage liegen gelassen und das Hühnerauge ist fort.

Steingut und andere Geschirre sollen sehr dauerhaft werden und ihre Glazur sehr gut halten, wenn man sie im neuen Zustande, noch ehe sie gebraucht werden, in gewöhnlicher gut gefeilter Lauge von Holzasche zwei Stunden lang auskocht und darin erkalten läßt.

Die Schalen guter Birnen und Keffel und Kernhauß geben, ohne Zucker mit reichlich Wasser zugefügt und lange gekocht, dann durch einen lose gewebten, starken Beutel gefossen, einen sehr wohl-schmeckenden Sirup. Man läßt die abgeseigte Schalenbrühe eben so lange allmählig eintochen, bis ein dicker Sirup daraus wird, schütze ihn aber vor dem Abkühlen. Am besten eignen sich dazu thönerne Pfannen. Der Sirup wird so dick eingekocht, daß er sich auf Brod streichen läßt, und wird von Kindern wohl gern gegessen.

Ausführungen an Möbeln. Ausführungen lassen sich nicht ein für allemal beseitigen, man muß die Ausführungen gleich nach dem Erscheinen beseitigen. Ein bewährtes Mittel besteht darin, daß man Wiener Rast, Petroleum und Spiritus zu gleichen Theilen zusammenrührt, mit einem weichen leinenen Lappen ohne Rast auf die Schweißstellen leicht aufträgt und die mit dieser Mischung bedeckten Flächen mit weichen Leder oder Seidenlappen so lange reibt, bis die Politur des so behandelten Möbels ihren früheren Glanz erhält.

Stodfisch mit Butter und Zwiebeln. Der gutausgewässerte, von Haut und Gräten befreite Fisch wird mit einer Mischung von todem Salzwaßer und Milch übergossen und eine Viertelstunde an eine nicht zu heiße Stelle gesetzt, worer ziehen kann, ohne zu kochen, bis er sich blättert, worauf man ihn zum Abtropfen auf ein Sieb legt. In reichlicher Butter werden zwei feingehackte Zwiebeln braun geröstet; dann legt man den Stodfisch hinein, läßt ihn unter mehrmaligem Umrühren eine Weile darin dünsten, richtet ihn dann Butter und Zwiebeln auf einer Schüssel an, bestreut ihn mit ein wenig Pfeffer und Salz und gibt ihn mit Kartoffeln zu Tisch.

Räucherpapier stellt man her, indem man gewöhnliches Schreibpapier in eine Salpetersäure taucht und trocknen läßt, dann bestreicht man das Papier mit einer Mischung aus Benzoinöl, etwas Borax und Weingeist. Dieses Räucherpapier glimmt von selbst fort und gibt einen angenehmen Geruch.—Der man bestreicht gebleimtes, nicht zu hartes, raues Papier mit einem Pinsel und wiederholt mit Weingeist. Ist das Papier nach jedem Anstrich trocken, sobald das Papier nach dem letzten Anstrich vollständig trocken ist, schneidet man es in kleine Streifen, die man fest zusammenlegt, in Stanniol oder Wachspapier wickelt und an einem kühlen Ort aufbewahrt. Bei Benutzung legt man eines von den Stücken auf einen heißen Ofen oder man läßt es über dem Licht verbrennen.

Ja g d e f f e n. Man tocht Kartoffeln ab, schält sie und schneidet sie in Scheiben. Ferner tocht man Reis in Bouillon gar, schneidet einen Teil Scheiben, zwei Theile Cervelat-Wurst und zwei Theile Kalbsbraten würfelig, sowie etwas Hering und einige Schalotten. Man kuttirt nun eine Blech- oder Porzellanform recht dick und bringt die obigen Ingredienzien in folgender Ordnung hinein: Reis, Kartoffeln, Fleisch (gemischt), Kartoffeln und so fort. Den Schluß oben macht Reis. Jede Schicht dieser Dinge wird mit Buttersäulen belegt. Oben über den Reis gibt man eine fingerdicke Lage geriebenen Parmesantäse, sowie ein wenig geflossenes Zwiebel- oder Semmel. Dies alles wird ebenfalls mit Butter belegt und ein wenig kräftige Bouillon am Rande der Form in dieselbe gegossen. Man bäckt dieses Alles eine Stunde und reicht es sehr heiß ohne weitere Beilagen.

D h n m a c h t. Dieser Zustand erschreckt im Allgemeinen die anwesenden Personen sehr, so daß dieselben in ihrer Bestürzung alle möglichen Mittel versuchen, welche dem Kranken absolute keine Erleichterung bringen; es ist also erstes Gebot, nichts zu überhürzen. Der Kranke wird in allererster Linie horizontal und möglichst bequem gelagert. Dann sollen alle Binden, Knöpfe und Hasfen, kurz, alles, was ihn beengen könnte, geöffnet werden. Ferner wird alles aus dem Gesichtsfeld entfernt, was ihn bei der Wiederkehr des Bewußtseins unangenehm berühren oder erschrecken könnte. Das Gesicht wird mit frischem Wasser besprengt, aber nicht berührt, daß die Augenlider leichten nachts Ueberflüge in der Nacht- und Kreuzgegend oder auf der Wangen gute Dienste. Wenn das alles ohne Erfolg und der Kranke kalt und todtähnlich bleibt, so hält man ihm allmählig eine dampfende Mischung unter die Nase und ruft den Arzt.

Einen ausgezeichneten Kitt, um Risse in Gummirreifen zu verschmieren, stellt man folgenderweise her: vier Theile Hausenblase, zehn Theile Guttapercha und 16 Theile Raufschulz läßt man in 70 Theilen Schwefelkohlenstoff aufquellen. Diese Masse wird dann in die schön gereinigten Risse des Reifens eingefüllt, und dieser durch Umschnitten mit Bindfäden fest zusammen gedrückt.

Das Gesundbleiben der Weine. Die Länge der Spunden ist auf das Gesundbleiben der Weine nicht ohne Einfluß. Werden wir kurze Spunden an und legen wir das Faß so, daß das Spundloch ganz oben ist, so trodnen die Spunden aus, sobald der Wein nur etwas im Faß abgenommen hat. An manchen Orten sucht man diesem Austrodnen des Spundes dadurch entgegenzuwirken, daß man sie mit Leinwand umwickelt und einen Streifen des letzteren in das Faß hineinhängen läßt, so daß der Wein an diesem Streifen in die Höhe steigt und den Spund und die darum gewickelte Leinwand feucht hält. Allein die große, immer feucht bleibende Fläche solcher Leinwandlappen ist ein sehr geeigneter Boden für die Entwidlung von Keimen, Essig- und andern Pflänzchen, die sich zuerst außerhalb des Faßes festsetzen, aber auch durch die Leinwand in den Wein gelangen und hier Krankheiten erzeugen können. Das Feuchthalten der Spunden läßt sich vielmehr auf viel leichtere Art und Weise erreichen, indem man Spunden anwendet, die etwa vier bis sechs Zoll in das Faß hineinstecken, wodurch die Spunden lange Zeit mit dem einen Ende mit dem Weine in Berührung bleiben und so den Zutritt der Luft, sowie ein Anfruchtwerden der Weine verhindern.

Das Bedecken der Pferde. Fürsorgliche Pferdebesitzer glauben häufig, ihren Pferden eine Wohlthat zu erwirken, wenn sie dieselben während der Arbeit mit Decken überlegen. Diese Vorkehrungsmaßregel ist jedoch überflüssig, denn während der Arbeit ist der Blutumlauf des Pferdes in Folge der Muskelthätigkeit ein ziemlich beschleunigter. Anders verhält es sich, wenn ein Pferd nach längerer anstrengender Thätigkeit an einem zugigen, kalten Orte steht: hier ist die Pferdebedeckung vollständig zweckmäßig. Das Material, aus dem dieselbe bestehen soll, ist am besten weicher Filz. Die Decken sollten stets so groß sein, daß der ganze Pferdekörper damit bedeckt wird. Jedenfalls bedarf die heutige Pferdebedeckung einer gründlichen Umgestaltung, denn namentlich ist die Brustgegend durch die weichen Decken sehr mangelhaft geschützt. Ist das Pferd vor dem Stehen sehr erhitzt gewesen, so kann plötzliche Abkühlung der Brustgegend leicht Lungenentzündung im Gefolge haben.

Varentagigkeit der Fohlen. Bei verführmerten und schlecht ernährten Fohlen beobachtet man häufig "Varentagigkeit" an den Hinterfüßen. Die Muskelatur der Beugelednen ist bei diesen trafilosen Thieren nicht im Stande, die Last des Körpers zu tragen, die Beugelednen ziehen fortwährend an den Beugemuskeln, wobei nach und nach eine Dehnung erfolgt muß. Bei diesem Zustande wachsen dann die Füße hauptsächlich an der Spitze, wobei den Thieren das Stehen in gehöriger Fesselstellung noch mehr erschwert wird. In vielen Fällen kann man helfen, wenn man die Hüfte der Fohlen an der Spitze entsprechend kürzt und nebenbei sehr kräftig füttert. Sobald die Muskeln ihre nötige Kraft wieder erreicht haben, ziehen sie die Beugelednen wieder an, und der Fessel bekommt eine normale Haltung.

Gegen Milben bei Geflügel. Ein bewährtes, vorzügliches Mittel gegen Milben bei jungen Gänfen, Enten, überhaupt bei allem Geflügel ist der Wermuth. Man tocht entweder einige Händeboll davon in Wasser (zwei Quarts), und bestreicht die Thiere mit diesem Aufbad, oder man pulverisirt die getrodneten Wäfler und siebt das Pulver, daß es staubfein ist, und streut es im Stalle aus, worauf die Milben verschwinden und nicht wiedertommen. Auch frischer Wermuth, fein gehackt und dem Futter beigegeben, schützt das Geflügel vor dem Ungeziefer und ist der Gesundheit desselben sehr zuträglich.

Ein Fehler in der Schweinezucht besteht in der mangelhaften Auswahl der Zuchtthiere. In der Regel verkauft man die schönsten Ferkel, anstatt dieselben aufzuziehen und zur Nachzucht zu verwenden. Daburch löst man zwar für den ersten Augenblick mehr Geld, verliert aber später durch die schlechte Nachzucht bedeutend mehr. Zur Nachzucht sollte man auch nur Ferkel von fruchtbareren Müttern nehmen, und keineswegs darf man zur Nachzucht Ferkel von solchen Müttern verwenden, deren Fruchtbarkeit des Alters wegen schon nachgelassen hat.

Mäßige Verwendung der Ruhe zur Arbeit ist besonders für Zuchtthiere nur vortheilhaft. Kinder werden bei mäßiger Arbeit viel eher kräftig, als solche, die jahrons jahre in von der Krippe kommen. Auch sind Fruchtbarkeiten, namentlich Entzündungen der Ballen bei Ferkeln, das häufige Bewegung hat, viel seltener als bei Thieren, die das ganze Jahr hindurch angebunden sind und oft nicht einmal zur Tränke geführt werden.

Der Grippe spezifisches Heilmittel.

Die Grippe tritt wieder epidemisch auf. Alle Leute wissen, daß sich dieselbe in Folge von Erkältungen entwickelt. Sie greift fast die schwachen Punkte des menschlichen Systems an, darin liegt eben das gefährliche dieser Krankheit.

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee

Es ist mit solch großem Erfolge gegen dieses schmerzliche Leiden angewandt worden, daß viele Leute dessen Werth schätzen und denselben häufig verschreiben. Er wärmt das Blut, beruhigt die Nerven, lindert den Reiz, stärkt das ganze System und beseitigt dadurch die Krankheit.

König—Kur in Original-Verpackten verkauft, und der echte hat die Unterschrift von Dr. August König auf jedem Umschlage. Er wird niemals lose verkauft.



Grand Marble Works
I. T. PAINE & CO.
Monumente & Grabsteine
aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Alle Ihr Marmorarbeiten möglichst gefertigt. Präzision, die Ihr und gefestigt. Unsere Preise sind die niedrigsten. Sacht und unspart Weib.

Grand Island, Nebraska.

ROBERT WENDT, Tischler und Kunstschreiner.
Bant, Store und Office Figuren.
Saloon Figuren und Gipsstränk, eine Spezialität.

1312 Howard Straße, Omaha, Neb. Telephone 1728.

FRISCO LINE

Ausgezeichnetes Farms, Obst-, Weides- und Mineral-Land.

Das Land in Adams, Missouri und Korbmeser-Kansas, liegt bei Frisco Line, ist das am besten geeignete für Landwirtschaft, Obst- und Viehzucht in der Welt. Hier wird das reichste Mineralwasser der Welt gewonnen. Es gibt hier Millionen von Acren blüher, milder Klimate, welche der Kultur bedürfen. Es werden keine Hütten und Kapitalien mehr Vortheile geben als in irgend einem Theil der Staaten. Beschreibungen dieser Ländereien werden bereitwillig. Man sende für eine Broschüre an: Frisco Line, St. Louis, Mo.

Julius Gündel, Groß- u. Alleinhandlung in Weinen und Liquören.
Grand Island, Neb.

Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.

Julius Gündel, Grand Island, Neb.

Manual of Soil Culture.
Sendet mir eine 2c Briefmarke und ich schicke Ihnen franco eine Copie von Campbell's Soil Culture Manual—ein werthvolles Werk welches jeder Farmer haben sollte.

1-4 Gen. Post. Bgt., Omaha, Neb.

Dr. Med. J. Haultens
Spezialist für Augen, Ohren, Nasen und Hals- und Kehlkopfkrankheiten.
Office: Postoffice Bldg., 275 1/2 Straße, HASTINGS, NEB.

Loyden

Hander's Studio, 1029 D St.
Gute Cabinet-Photographien, von \$2—bis \$5 per Dubend.
Bitte Dual 35-50 Cent per Dubend.
Sprecht vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Straße

Die **A. O. D.**

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte.

HENRY VOSS,
Fabrikant, Grand Island, Nebraska.

Staats-Anzeiger und Herald, Sonntagsblatt und Acker- u. Gartenbau-Zeitung.
Alle drei, nebst Prämie, nur \$2.00.

Das zukünftige... Land der Weinberge.

Nur wenige Personen können sich die Zukunft vergegenwärtigen, welche dem Djarf District von Missouri und Kansas als ein Land mit reichen Weinbergen und großen Baumweiden besichtigt. Einige wenige unternehmende Winzer haben sich bereits in dieser Anbaurie in den Djarf's etabliert, und alle waren erfolgreich. Aber dort sind immer noch **Hunderttausende von Ackern** Land, wunderbar geeignet für die Anpflanzung von Weinböden. Dieses Land ist zu so niedrigen Preisen zu haben, daß es im Bereiche Aller liegt. Wein, aus Trauben hergestellt, welche an den Abhängen der Djarf Berge gewachsen sind, hält ganz gut einen Vergleich mit solchen aus, welche von älteren und besser bekannten Weinbergen gemacht werden. Es wird sich für den vorwärts strebenden Ansiedler lohnen, die Djarf's entlang dem

FRISCO SYSTEM

zu beschäftigen. Vollständige Auskunft in Bezug auf Fahrpreise u. s. w. wird bereitwillig erteilt, wenn man sich an irgend einen Vertreter dieser Eisenbahn-Gesellschaft wendet oder an **Zimmer 726 Century Building, St. Louis.**

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$30,000.
S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskass.

DR. J. M. BIRKNER, Deutscher Arzt und Wundarzt
920 D Straße, Lincoln, Nebraska.
Officestunden: 10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

Läßt uns eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenthüren zu niedrigsten Preisen.
Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.

Die CHICAGO LUMBER CO.

Grand Island Banking Company.
Kapital, \$100,000.
Direktoren:—E. A. Peterson, J. W. Thompson, D. G. Howard, Charles S. Ryan, C. D. Bell und C. M. Peterson.
E. A. Peterson, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident.
C. D. Bell, Kassirer; W. A. Heimbeger, Hülfskassirer.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.